

Qualitätsmanagement und Spiritualität

Leserbrief zum Artikel „Evangelium und Effizienz“, Die Kirche Nr.30/2009, S.3

Henning Schluß bringt die kirchliche Herausforderung von Effizienz und Evangelium auf den Punkt: Sie muss mitten in der weltlichen Ressourcenknappheit, in und mit der sie selbst lebt, den göttlichen unendlichen Liebesüberschuss zur Geltung bringen. Doch Ökonomie ist nicht nur durch Effizienz bestimmt. Wo allein nach dem Einsatz der Ressourcen gefragt wird und nicht vor allem und zuerst, wofür diese Ressourcen eingesetzt werden (das ist die Frage nach der Effektivität), dort geschieht schlechte Ökonomie. Der Hirte im Gleichnis, der das verlorene Schaf sucht und die 99 kurzzeitig der Bewachung seiner Hunde überlässt, handelt nicht unökonomisch, wenn er unbedingt alle behalten will. Kirche muss sich zuerst über die Hierarchie der ihr vom Evangelium vorgegebenen und der daraus in eigener Verantwortung abgeleiteten konkreten Ziele bewusst werden und dann entsprechend die knappen Ressourcen ihren wichtigsten Zielen zuordnen. Dabei wird der geistliche Auftrag der Kirche nicht beschädigt, sondern zur Geltung gebracht. Das sprechende Symbol für den Zusammenhang von Qualitätsmanagement und Spiritualität finden wir in fast allen unseren Kirchen. Die Osterkerze steht für alles, was die Kirche beitragen kann, um die Flamme von Glaube, Hoffnung und Liebe zu erhalten. Im Lobpreis des Osterlichtes, dem Exsultet, wird hier vom „schmelzenden Wachs“ aus der Arbeit der Bienen gesprochen „um die kostbare Flamme zu erhalten“. Aller kirchliche Einsatz ist aus diesem schmelzenden, vergänglichen Wachs. Die Kirche ist insofern „Mutter Kirche“, weil sie alles, was sie hat, dem Heilshandeln Gottes in Wort und Sakrament zur Verfügung stellt. Sie ist aber vor allem Braut Christi, die ihn sehnsüchtig sucht, „bis sie findet der Morgenstern, der in Ewigkeit nicht untergeht.“ Die biblische Schlüsselstelle ist Hohelied 8, 6 und 7. : Die Glut der Liebe ist eine Flamme des Herrn... „Wenn jemand alles Gut in seinem Hause um die Liebe geben wollte, so könnte das alles nicht genügen.“ Die Kirche hat alles einzusetzen, um die Flamme der Liebe zu erhalten. Das ist Qualitätsmanagement im besten Sinne. Aber sie muss es tun im Wissen, dass sie damit die unverdiente Liebe niemals aufwiegen und über sie verfügen kann. Das ist Evangelium im besten Sinne.

Klaus Hägele Juli 2009